

Johannes Gutenberg Universität Mainz
Bachelorseminar Wirtschaftswissenschaften

Aktuelle Themen in der Makroökonomik

Wintersemester 2017/2018

Niklas Scheuer und Klaus Wälde

www.macro.economics.uni-mainz.de

September 20, 2017

1 Bachelorseminar in Makroökonomik

Die Makroökonomik behandelt eine Vielzahl wirtschaftlich und gesellschaftlich relevanter Themen. Im Grenzbereich zwischen Ökonomie und Psychologie geht sie auch über rein ökonomische Themen hinaus und verwendet psychologisches Denken zur Fundierung ökonomischer Modelle menschlichen Verhaltens.

Das Bachelorseminar deckt die gesamte Breite der Makroökonomik ab, so wie sie in Makroökonomik I und in Makroökonomik II an der JGU unterrichtet wird. Das Seminar wird also allen Studierenden empfohlen, die Themen aus einer dieser zwei Veranstaltungen ansprechend fanden. Ein Besuch von Makroökonomik II ist für eine Teilnahme an diesem Seminar nicht notwendig.

2 Die Themen

Die Themen makroökonomischer Fragestellungen umfassen unter anderem die folgenden Bereiche.

- Wachstum und Entwicklung

Dieser Themenbereich untersucht die Voraussetzungen für wirtschaftlich erfolgreiche Produktion und die Quellen wirtschaftlichen Wachstums. Ein Land verfügt über ein hohes Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner, wenn viele Ressourcen vorhanden sind (hohes Technologielevel, hoher Kapitalbestand, gut ausgebildete Arbeitnehmer) und wenn diese Ressourcen effizient verwendet werden. Die wirtschaftliche Leistung eines Landes steigt über die Zeit, wenn es technologischen Fortschritt gibt und die individuelle Produktivität von Arbeitnehmern ausreichend schnell mit aufgebaut wird. Dennoch bleiben Fragen offen: Warum gibt es Länder, die seit Jahrzehnten führend sind in ihrer Wirtschaftsleistung und über stabile Wachstumsraten verfügen? Warum gibt es andere Länder, die über ähnlich lange Zeiträume kaum mehr produzieren oder sogar an wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit pro Einwohner verlieren?

- Konjunkturzyklen

Neben den eher langfristigen Wachstumsprozessen erfahren die meisten Länder ebenfalls kurzfristige Schwankungen in ihren aggregierten Produktionsprozessen. Woher kommen diese Schwankungen? Während für Konjunkturzyklen in den 1970er Jahren primär Ölpreisschocks als Ursache ausgemacht wurden, waren die Folgen der Wiedervereinigung seit den 1990er Jahren sehr relevant. Seit 2007 hat die Finanzmarktkrise zu erheblichen Unregelmäßigkeiten auf Arbeitsmärkten und in der gesamtwirtschaftlichen Aktivität geführt. Diese Zusammenhänge genauer zu verstehen ist Gegenstand aktueller Forschung.

- Verteilungsgerechtigkeit, Gleichheit und Ungleichheit

Die große und zunehmende Ungleichheit sowohl innerhalb von Ländern als auch zwischen Ländern ist ein Problem an sich. Sie ist ebenfalls die Quelle vieler politischer Unsicherheiten und führt zu starken sozialen Unruhen bis hin zum Krieg.

Betrachtet man den Arbeitsmarkt in Deutschland, dann zeigt sich dort seit den 1970er Jahren das Problem der beständig steigenden Arbeitslosigkeit. Diese stieg fast gleichmäßig bis 2005 an und sorgte für soziale Ungleichheit und hohe Belastungen öffentlicher Haushalte. Vom Image des “sick man of Europe” hin zum Vorzeigemodell hat sich Deutschland seit 2005 entwickelt, dem Jahr in dem die letzte Runde der Hartz-Reformen implementiert wurde. Seit 2005 sinkt die Arbeitslosenquote in Deutschland beständig.

Was sind die Ursachen hinter dem Anstieg der Arbeitslosigkeit in Deutschland, aber auch in anderen OECD Ländern? Was sind die Folgen des Rückgangs der Arbeitslosigkeit? Hat sich diese Deutschland erkaufte mit steigender Armut (‘working poor’) oder ist der Rückgang doch eine Erfolgsgeschichte?

- Die Zentralbank und Geldpolitik

Die Zentralbank ist eine der wichtigsten ökonomischen Akteure in jedem Währungsraum. Mit ihrem Festlegen der Leitzinsen und der Bereitstellung von Liquidität hat sie einen entscheidenden Einfluss auf die wirtschaftliche Aktivität einer Volkswirtschaft.

Was sind die Mechanismen hinter der Einflussnahme der Zentralbank? Kann eine Zentralbank langfristig reale Aktivitäten einer Ökonomie beeinflussen oder sind alle Einflussnahmen immer nur von kurzfristiger Dauer? Wie funktionieren die einzelnen Instrumente einer Zentralbank genau?

- Fiskalpolitik und Budgetdefizits

Die Regierung eines jeden Landes bestimmt über ihre Fiskalpolitik die Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Aktivität von Firmen, aber auch für die Entscheidungen von Arbeitnehmern. Gleichzeitig hat eine Regierung die Möglichkeit, Staatsausgaben über Budgetdefizits zu finanzieren. In der Bundesrepublik wurde diese Möglichkeit 2011 erheblich eingeschränkt.

Wie ist eine Defizitfinanzierung von Staatsausgaben zu beurteilen? Führt dies zu wirtschaftlicher Belebung oder ist dies langfristig, etwa für zukünftige Generation von Nachteil? Was sind die Bedingungen dafür, dass die Wahl zwischen Steuerfinanzierung und Staatsschuld überhaupt eine Rolle spielt? Lässt sich ein staatliches Defizit auch normativ begründen, ist es also unter gewissen Umständen wünschenswert? Macht eine “schwarze Null” im Staatsbudget ökonomisch Sinn?

- Globale Erwärmung

Das für die Menschheit vielleicht wichtigste Thema für die nächsten Jahrzehnte ist das der globalen Erwärmung. Es ist inzwischen unbestritten, dass der Anstieg der Durchschnittstemperatur auf der Erde menschengemacht ist und aus dem seit der industriellen Revolution beständigen Wirtschaftswachstum und der damit einhergehenden Emission von Schadstoffen folgt. Einige argumentieren, die Erde nähere sich einem Ende des Wachstums, andere glauben an die Möglichkeit 'grünen Wachstums'.

Wie kam es zu dieser Entwicklung? Was sind die Auswirkungen der globalen Erwärmung für Einwohner in Deutschland, in Schwellenländer und in Entwicklungsländer? Kann dieser Entwicklung noch Einhalt geboten werden oder benötigen wir radikalere Lösungen, um Folgen des Klimawandel überhaupt noch in den Griff zu bekommen?

- Ökonomie und Psychologie

Der 'homo oeconomicus' ist ein bedauernswertes Geschöpf. Weit verbreitet in ökonomischen Analysen wird er allseits belächelt als ein zu einfaches Bild menschlichen Verhaltens. Wer könnte schon seine persönliche Nutzenfunktion beschreiben, wer kann alle zur Verfügung stehenden Informationen behalten und schließlich noch ein Maximierungsproblem in Sekundenbruchteilen lösen? Dies sind relevante Einwände, die von der Volkswirtschaftslehre aufgenommen werden müssen und in der Vergangenheit auch schon aufgenommen wurden.

Wie schaut also ein umfassenderes Modell menschlichen Verhaltens aus? Die Psychologie bietet viele Anhaltspunkte, hat aber auch kein einheitliches Modell eines 'homo psychologicus' zu bieten. Viele und vielfältige ökonomische Analyse existieren, die Beispiele aus der Psychologie aufnehmen und mit ökonomischen Methoden genauer untersuchen.

- Investition und Ersparnis

Menschen sind in materieller Sicht nicht nur aufgrund ihrer Einkünfte auf dem Arbeitsmarkt unterschiedlich, sie unterscheiden sich noch viel mehr in ihren finanziellen Vermögen. Während einige ein Leben lang "von der Hand im Mund" leben, gelingt es anderen, über wenige Jahrzehnte ein beträchtliches Vermögen aufzubauen. Wieder andere unterscheiden sich schon durch ihre Geburt erheblich in ihren finanziellen Möglichkeiten.

Wie erklärt die moderne wirtschaftswissenschaftliche Forschung Unterschiede im Vermögen? Wie können Vermögensverteilungen verstanden werden? Welchen Einfluss spielen individuelle Fähigkeiten, persönliche Anstrengungen, Glück und Pech oder auch staatliche Aktivitäten? Welche Rolle spielt die Steuergesetzgebung etwa in Bezug auf Kapitalerträge oder die Besteuerung von Erbschaften?

3 Themenbearbeitung und Themenvergabe

Die oben angesprochenen Themen können aus theoretischer, empirischer oder wirtschaftspolitischer Sicht bearbeitet werden. Als Ausgangspunkt dienen die in den Vorlesungen zu den jeweiligen Themen angegebenen Referenzen. Die Themen werden im ersten Treffen ausführlich besprochen und weiterführende Literatur wird für die von den Studierenden gewählte Thema angeboten.

Studierenden steht ebenfalls frei, sich mit einem selbst gewählten Thema an den Lehrstuhl zu wenden. Dieses wird dann besprochen und, soweit in den Kompetenzbereich des Lehrstuhls fallend, gerne als Bachelorarbeitsthema aufgenommen.